

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 12 (1936)
Heft: 50

Artikel: Vorgestern, gestern, heute : 1. Englands Weltmacht
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-757250>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorgestern Gestern Heute

Diese drei Worte werden Ihnen nun eine lange Reihe von Nummern hindurch in die Augen fallen. Sie sind der Dauertitel einer Artikelkette, die den von Europa durchlebten geschichtlichen Abschnitt der letzten hundert Jahre in seinen bedeutendsten Kapiteln bildlich und textlich durchzieht. Das Besondere, das Neue und für Sie mitunter Ueber-raschende, das sind die Bilder, die wir Ihnen aus den verschiedenen Geschichtsepochen und Ereignis-gruppen zeigen werden. Es steht uns ein reiches dokumentarisches Bildmaterial zur Verfügung, das wir nun im Laufe der Wochen zu einer Geschichte Europas in Bildern ordnen werden. Gleich der erste Artikel zeigt, daß wir auch Vorkommnisse als der europäischen Geschichte angehörig betrachten, die sich außerhalb Europas abspielen, deren Ursache und Ausgangspunkt aber in Europa zu suchen sind.

Königin Viktoria von England (1819-1901) nach einem Gemälde. Unter ihrer Herrschaft gelangte Großbritannien zu seiner heutigen Ausdehnung und Machtstellung. ● S. M. la reine Victoria (1819-1901), d'après une peinture de l'époque. L'empire britannique acquit sous son règne l'étendue qu'il a encore actuellement.

Avant-hier
Hier
Aujourd'hui

Sous ce titre paraîtront dans les prochains numéros une série d'articles se rapportant aux principaux faits historiques qui ont agité l'Europe pendant le siècle dernier. La publication d'aujourd'hui prouve que nous n'oublierons pas les événements qui, tout en se déroulant sur d'autres continents, furent déclenchés par les puissances européennes et dont la répercussion se fait encore sentir actuellement.



Am 1. Januar 1877 wurde Königin Viktoria von England kraft Parlamentsakte vom 29. April 1876 zur Kaiserin von Indien gekrönt. Bild: Der pomphafte Aufzug zur Proklamation in Delhi. Le 1er janvier 1877 à Delhi. La reine Victoria est proclamée impératrice des Indes.

WIR BEGINNEN MIT • NOUS COMMENÇONS PAR



Eine Abteilung von Sikhs nach der Neubildung der indischen Armee. Die Sikhs, ursprünglich eine indische Religionsgemeinschaft, waren schon eine militärische Organisation, ehe sie unter das englische Joch gezwungen wurden. ● *Un corps de sikhs de l'armée indienne. Leur organisation militaire existait déjà avant la domination anglaise.*



Im Eroberungskampf um Indien tat sich General Napier hervor, der im März 1849 die Sikhs bezwang. Das Bild zeigt englische Truppen in Indien unter General Napier. Es ist eine der ältesten Kriegsaufnahmen überhaupt. ● *Soldats anglais aux Indes. Le général Napier se distinguait pendant la conquête du pays.*



Der Zwischenfall von Fashoda. Auch Frankreich hatte kolonialpolitische Gellüste. Bei Fashoda im oberen Nilgebiet kam es 1898 zu einem Zusammenstoß zwischen der Expedition Marchand, die den Sudan für Frankreich erobern wollte und den Truppen Kitcheners. Obwohl die Franzosen den kürzeren zogen, bereiteten die französischen Nationalisten dem heimkehrenden Marchand und seinen Senegalesen einen triumphalen Empfang. Die Kapitulation von Fashoda führte aber nicht zu einer Entfremdung zwischen England und Frankreich, sondern war der erste Schritt zum anglo-französischen Bündnis. Bild: Heimkehr der Besiegten. ● *Les Français eux aussi rêvaient de colonies ce qui donna lieu à une bataille entre Anglais et Français à Fashoda en 1898. Quand même les Anglais eurent le dessus, les nationalistes français réservèrent un douloureux accueil à leurs troupes. Les relations ne s'ouvrirent pas pour tout ça. Au contraire: le contrat par lequel la France renonçait à ses droits sur l'Égypte posa la première pierre de l'entente cordiale.*



Der englische Kolonialpolitiker Cecil Rhodes, der die imperialistische Idee Joe Chamberlains in die Praxis umsetzte. Er gilt als der eigentliche Schöpfer von Britisch-Südafrika, zu welchem Ruhm er freilich durch seine berüchtigte Rücksichtslosigkeit gelangte. ● *Cecil Rhodes qui mit les idées de Joe Chamberlain en action.*

Der Buren general Piet Cronje (1838-1911) nach der Waffen- und Friedensverhandlung. Er kämpfte in mehreren Schlachten erfolgreich gegen die Engländer, mußte sich dann aber am 27. Februar 1900 bei Paardeberg ergeben. ● *Piet Cronje (1838-1911) général des Boers qui dut se rendre à la bataille de Paardeberg le 27 février 1900.*

1 ENGLANDS WELTMACHT

Das Inselreich England hat die Möglichkeiten seiner Entwicklung in überseeischen Gebieten von jeher aus seiner geographischen Lage heraus begriffen, gesucht und gefunden. Mit strenger Folgerichtigkeit bauten große englische Staatsmänner (Disraeli, Joe Chamberlain und andere) das britische Kolonialreich aus. Es brachte den Engländern den wirtschaftlichen Aufschwung, den Reichtum, die Weltmacht, es bringt ihnen aber heute auch die Sorgen um den Fortbestand, um die Vorherrschaft zur See (Mittelmeer) und um das europäische Gleichgewicht. Indien wurde unter Victoria Britains Kaiserreich, in Ägypten wußte sich England um die Jahrhundertwende schon den entscheidenden Einfluß zu wahren, und in Südafrika fiel die Entscheidung mit der Niederwerfung der Buren. Der Sieg des Freihandels in England (1884) hatte einen Aufschwung der gesamten Weltwirtschaft zur Folge. Auch unsere schweizerische Exportindustrie war Jahrzehnte hindurch, ehe die Schutzzollpolitik sich breit machte, Nutznießerin dieses Welthandelssystems.



Feldmarschall Lord Roberts (1832 bis 1914), der Schöpfer der modernen englischen Armee. Er ist Träger der größten militärischen Auszeichnung Englands, des Viktoriakreuzes. Lord Roberts war Oberbefehlshaber des Burenkrieges in Südafrika und erlebte den Anfang des Weltkrieges. Damals stand er als Berater des Kriegsministers Kitchener zur Seite. ● *Lord Roberts, feld-marschal, organisateur de l'armée anglaise moderne, commandant en chef lors de la guerre des Boers en Afrique du Sud, travailla aux côtés de Lord Kitchener au début de la guerre mondiale.*



Der britische Feldherr Lord Carnarvon (1833 bis 1913), der bedeutendste Kolonialoffizier Englands. Er kämpfte, nachdem er im Kernkrieg teilgenommen hatte, in Indien mit. 1882 sicherte er durch den Sieg bei Tel-el-Kebir die militärische Macht Englands über Ägypten. ● *Lord Carnarvon (1833-1913), l'officier le plus en vue pendant la guerre coloniale.*



Lord Beaconsfield, Benjamin Disraeli, der britische Staatsmann (1804-1881). Der witzige und auch als Schriftsteller geistigste Mann, stieg aus eigener Kraft bis zur höchsten Staatsebene eines Ministerpräsidenten empor. Er hat die Machtstellung Englands bewußt nach kolonialpolitischen Grundsätzen ausgebaut. ● *Benjamin Disraeli, Lord Beaconsfield, écrivain bien connu et célèbre homme d'Etat, devint plus tard président du Conseil des ministres et travailla à la consolidation de la puissance coloniale de l'Angleterre.*

Am 17. Juni 1850 erklärte der englische Minister des Auswärtigen, Palmerston, im Unterhaus, jeder britische Bürger müsse sich überall auf der Erde unter dem Schutze der starken Hand der britischen Regierung fühlen.

Dieser Rede wegen bezeichnete man Palmerston als den Vater des britischen Imperialismus.

In Wirklichkeit war er alles eher, als ein Imperialist. Auch das England jener Epoche war für den Imperialismus noch nicht reif. Die konstitutionelle Monarchie, die sich stets mit größter Entschiedenheit für die fortschrittlichen Gedanken und Formen einsetzte, genoß unendliches Vertrauen. Monarchen und Staatsmänner brachten die Ideen, die in anderen Ländern tragische Erschütterungen herbeigeführt haben, nach den ersten Zeichen der Unruhe im eigenen Lande zur Durchführung. Die wirtschaftliche Entwicklung ging ungehemmt vor sich, eine breite Schicht wohlhabender Elemente entstand, die ihrerseits die Stabilität des Regimes gewährleistete.

Imperialistische Gedanken können dort nicht aufkommen, wo in der Heimat noch hinlänglich Wirkungsgebiete vorhanden sind. Es gab auch keine Unzufriedenheit in dem Maße, daß imperialistische und kriegerische Abenteuer zur Ablenkung von den heimischen Sorgen dringend geboten gewesen wären.

Der Sepoy-Aufstand in Indien (1857-58) mußte kommen, um die Samen des Imperialismus in die britische Seele zu streuen.

Bis zum Sepoy-Aufstand wurde Indien von der East India Company verwaltet, die 250 Jahre vorher das Handelsmonopol in Indien erhalten hatte. Dieses Monopol wurde allmählich abgebaut, die Verwaltung Indiens blieb aber noch bis 1857 der East India Company erhalten. Das wichtigste Kolonialgebiet der Welt befand sich also in der Hand einer Aktiengesellschaft.

Dieser an sich unhaltbaren Lage machte der Sepoy-Aufstand ein Ende.

Die maßlose Unfähigkeit der damaligen Herren In-

Einige Wochen schien es, als ob Indien für England verloren wäre, und über ein Jahr dauerte es, bis die aus England entsandten Generale die Lage einigermaßen stabilisiert hatten. Am 1. November 1858 wurde als natürliche Folge des Versagens der East India Company, Königin Victoria von England als Herrscherin Indiens proklamiert. Die feierliche Proklamation Victorias zur Kaiserin von Indien in Delhi am 1. Januar 1877 war nur noch eine Formalität.

Die Gefahr, in die England durch den Sepoy-Aufstand hineingeraten war, und die militärischen Erfolge der englischen Heerführer übten einen großen Einfluß auf die weitere Politik Englands aus. Die Armee war nun für weitere Kolonialkämpfe geschult. Die meisten späteren Kolonialhelden Englands haben sich die ersten Spuren in Indien oder zumindest im Krimkrieg verdient.

Auch in der Außenpolitik Englands bekam das Thema »Indien« eine allererste Stelle eingeräumt. Die Sicherung Indiens ist die große Sorge der englischen Außenpolitik. Der Widerstand, den Großbritannien dem alten, zaristischen Rußland entgegenstellte, war von dieser Sorge diktiert. Ein eroberungslustiges Rußland ist — soweit es stark ist — eine gefährliche Bedrohung Indiens, darum muß Rußland entweder anti-imperialistisch oder schwach sein.

Der direkte Besitz und die direkte Verwaltung Indiens hat in England allmählich die imperialistische Ideologie in ihre heutige Form gebracht. Disraeli war der erste Verkörper der neuen Lehre, und dann der Schöpfer der konservativen Partei, wie sie seither auf der politischen Arena erscheint. Das imperialistische Meisterwerk Disraelis war der Erwerb der von Khediven von Ägypten angebotenen Aktien des Suezkanals. Mit diesem Streich begann die eigentliche Besitznahme Ägyptens durch England; hier war Frankreich Englands Gegenspieler. Die französisch-englische Freundschaft konnte denn auch erst zustande kommen, nachdem 1904 Frankreich auf seine Sonderrechte in Ägypten verzichtet hatte.

Der Imperialismus Disraelis hatte einen liberalen Einschlag. Erst als die Epoche der Schwerindustrie und des modernen Finanzkapitals, mit ihren Mammutorganisationen kam, und als die sozialen Konflikte auch in England sich zu verschärfen drohten, entwickelte sich der moderne Imperialismus, dessen Schöpfer Joseph Chamberlain, Vater Sir Austen und Neville Chamberlains war. Dieser Neoliberalismus kämpfte mit offenem Visier. Er setzte sich Ziele, die nicht durch Gefühle oder Ideale, sondern einzig durch den kühlen Verstand bestimmt waren. Der Kreis um Chamberlain stellte in kühler Überlegung fest, was das britische Weltreich noch nötig hat, um in sich geschlossen zu sein, und die dazu nötigen Maßnahmen wurden planmäßig und stets erfolgreich getroffen.

Seit dem französisch-englischen Abkommen von 1904 sind die Hauptpunkte des imperialistischen Programms erfüllt. Seit dem Zerfall des Zarenismus ist Indien gesichert. In der neuesten Konstellation aber entstehen Bedrohungen seitens Italiens und eine gewisse Beunruhigung verursacht auch Deutschland. Dies ändert nichts an der welthistorisch einschneidenden Tatsache, daß der expansive englische Imperialismus nicht mehr existiert und daß aus diesem Grunde das englische Reich nur mit jenen Mächten in Konflikte geraten wird, die seinen Besitz bedrohen, und nicht, wie früher, auch mit Mächten und Ländern, die ihm im Wege stehen.

L'imperialisme anglais

Les îles Britanniques ont compris bonne heure l'importance et la nécessité de développer leurs colonies. Elles ont eu aussi le bonheur de posséder des hommes d'Etat à la hauteur, capables d'apprécier et de consolider leur position mondiale. Que ce soit aux Indes, en Égypte ou en Afrique du Nord, partout elles ont su acquiescer et garder une position qui, depuis de longues années, leur a donné une puissance mondiale.

Le 17 juin 1850, Palmerston, alors ministre de l'extérieur, déclarait à la Chambre des Communes que, sur la terre entière, chaque citoyen britannique devait se sentir sous la ferme protection de son gouvernement. Quand même Palmerston était loin d'être imperialiste, il fut dès lors considéré comme le précurseur de l'imperialisme anglais.

La monarchie constitutionnelle de l'époque, basée sur une situation économique absolument satisfaisante, ne rêvait pas encore de conquêtes et il fallut le soulèvement des Sepoys pour faire germer les nouvelles idées imperialistes dans l'âme britannique. Le signal révolutionnaire fut donné à Barrackpore près de Dumdum, en 1857, et, en peu de temps, l'Inde fut mise à feu et à sang tandis que la «Bombay Gazette» prétendait l'ordre rétabli partout. Après une année de lutte acharnée, pendant laquelle il sembla même que l'Angleterre risquait de perdre ses droits sur l'Inde, la reine Victoria lui proclama impérativement des Indes, à Delhi, le 1er janvier 1877. Dès lors, l'idée de l'imperialisme anglais gagna rapidement du terrain grâce à Disraeli, qui put ainsi assurer le canal de Suez à son pays et ses droits sur l'Égypte. Après la guerre des Boers (1899-1902) et couronnée de succès — succès peu glorieux, il est vrai — la puissance de l'Empire britannique fut définitivement établie et reconnue par le monde entier.